

Presseinformation

Kiel, den 16.10.2015

Es gilt das gesprochene Wort

Flemming Meyer

**TOP 17 Pflege von Angehörigen stärken – bessere Verbreitung und
Vernetzung von Informationen und Hilfsangeboten für
pflegende Angehörige schaffen**

Drs. 18/3406 und 18/3472

SSW im Landtag

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80

Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 74
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300

Fax (04 61) 144 08 305

E-mail: landtag@ssw.de

„Die Pflege ist aus gutem Grund Dauerthema und muss es auch bleiben“

Ob wir uns nun ganz speziell die Pflege von Angehörigen oder den allgemeinen Bereich der Altenpflege anschauen. Pflege ist und bleibt aus gutem Grund ein Dauerthema. Denn die unterschiedlichen Prognosen sprechen nun mal eine klare Sprache: Während die Zahl der Pflegebedürftigen weiter steigt, wird die Geburtenrate kaum Schritt halten. Inhaltlich mag man hier und da natürlich unterschiedlicher Meinung sein. Aber die grundsätzliche Notwendigkeit, den Pflegebereich auf allen Ebenen weiter zu stärken, sehen wir alle. Zumindest werte ich den vorliegenden Antrag als Zeichen hierfür.

Sicher kennen wir alle jemanden, der entweder selbst pflegebedürftig ist, oder einen Angehörigen pflegt. Jeder von uns wurde oder wird früher oder später mit diesem Thema konfrontiert. Kaum ein anderer Bereich muss uns deshalb so intensiv und dauerhaft beschäftigen, wie die Pflege. Wir sollten also nicht nur als Landespolitiker sondern auch ganz

persönlich ein Interesse daran haben, hier die richtigen Antworten und tragfähige Lösungen zu finden.

Vor diesem Hintergrund ist es aus Sicht des SSW gut und richtig, dass die CDU das Thema „Unterstützung von pflegenden Angehörigen“ hier platziert. Denn gerade diese Form der Pflege kann sehr anstrengend und belastend sein. Und ganz ohne Frage wollen wir pflegende Angehörige so gut wie möglich unterstützen und ihre Gesundheit fördern. Aber auch wenn es der Antrag bereits andeutet, will ich eins klar sagen: Wir verfügen hier in Schleswig-Holstein längst über entsprechende Angebote. Und ich sehe nicht, dass diese nicht in Anspruch genommen werden oder in Teilen sogar unbekannt sind.

Nicht nur hier sondern auch mit Blick auf den Gesamtbereich Pflege arbeiten wir intensiv daran, bestehende Angebote auszubauen und bekannter zu machen. Wir unterstützen zum Beispiel die Pflegestützpunkte und die Arbeit des Kompetenzzentrums Demenz intensiv. Auch hier wird explizite Beratungs- und Vernetzungsarbeit für Angehörige von Pflegebedürftigen geleistet - inklusive der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt in Zusammenarbeit mit dem Pflege-Not-Telefon.

Außerdem können wir feststellen, dass zunehmend auch Verbände, Selbsthilfegruppen oder zum Beispiel das UKSH Kurse für pflegende Angehörige anbieten. Hier werden unter anderem der Umgang mit Demenz, die Anwendung von Hilfsmitteln und der Umgang mit Inkontinenz sowie Informationen zur Ernährung und zum Sozialrecht vermittelt. Dies zeigt doch deutlich, dass das Bewusstsein für die besonderen Belastungen der pflegenden Angehörigen nicht nur da ist- sondern auch entsprechend gehandelt wird.

Und doch wird natürlich niemand ernsthaft behaupten, dass alle Hausaufgaben gemacht sind. Aber gerade weil so dicke Bretter gebohrt werden müssen, frage ich mich, ob die Zielrichtung der CDU nun absolut die richtige ist. Bei allem Potential für Optimierung im Kleinen müssen

wir leider trotzdem Prioritäten setzen. Ob die bessere Verbreitung und Vernetzung von Informationen und Hilfsangeboten für pflegende Angehörige so weit oben auf der Liste stehen muss, will ich zumindest mal bezweifeln. Der Hinweis ist wichtig und wird auch berücksichtigt werden. Aber wir stehen unverändert vor einer ganzen Reihe von Herausforderungen, die wir nur gemeinsam meistern können. Und genau das wollen wir tun.

Hinweis: Diese Rede kann hier als Video abgerufen werden:

<http://www.landtag.ltsh.de/aktuell/mediathek/index.html>